



PERSONALMANAGEMENT IN EINER NEUEN PROVINZ: DAS ÖSTERREICHISCHE BANAT  
(1716-1751/53)

Nach der Eroberung des Banats (1716), bemühten sich die Habsburger zügig eine neue Verwaltung zu etablieren. Diese bestand bis zum Ende des vorgeschlagenen Untersuchungszeitrahmens 1751/53 aus einem komplex organisierten Netzwerk aus militärischen und zivilen Beamten.

Während über die Verwaltung im Banat mehrere Forschungen vorliegen, entziehen sich die Besonderheiten hinsichtlich der Entwicklung als auch der Dynamik des habsburgischen Personalmanagements in dieser neuen Provinz der Historiografie.

Das vorgeschlagene Forschungsprojekt will das Personalmanagement des Wiener Hofes in dieser Provinz der Habsburgermonarchie im Zeitraum von 1716-1751/53 beleuchten. Der propagierte Zeitrahmen umschließt eine Phase, in welcher der Beamtenstatus als nichtreguliert umschrieben werden kann und die Beschäftigungsbedingungen für den Beamtenapparat nicht eindeutig definiert waren. Daher soll hinterfragt werden, inwiefern moderne Merkmale der Bürokratie wie vertragliche Beziehungen, Hierarchie, Arbeitsteilung, Entlohnung in Geld und Karriereperspektiven oder die Trennung von Funktion und Person existierten und praktiziert wurden. In Zusammenhang mit diesen Aspekten werden in diesem Forschungsprojekt vier Leitfragen ins Zentrum gestellt: 1. Wer waren diese Beamten? 2. Welche Ausbildung und welchen sozialen Hintergrund besaßen sie? 3. Welche Operationsfelder waren in ihrer Obhut und welche administrativen Funktionen bekleideten sie? 4. Mit welchen Problemen waren sie konfrontiert? Die Beantwortung dieser Fragestellungen soll mit Hilfe eines Zeitphasen- und Kategorienmodell ermöglicht werden.

Das in Vorschlag gebrachte Projekt stützt sich zu einem überwiegenden Teil auf nichtpublizierte Archivalien aus österreichischen, ungarischen und rumänischen Archiven. Zu nennen wären beispielsweise Dokumente über amtliche Vorgehensweisen (z.B. die Vorträge an den Kaiser, Berichte von Kommissionen, Anweisungen und Protokolle) und Korrespondenzen zwischen den Wiener Zentralstellen, administrativen Körperschaften und deren oft prominenten militärischen und zivilen Vertretern im Banat. In Ergänzung dazu versprechen einzelne deskriptive zeitgenössische Quellen wie Memoiren, Briefe, Landes- und Reisebeschreibungen zuzüglich Informationen zu liefern.

Es ist anzunehmen, dass das habsburgische Personalmanagement im Banat einen höchst expe-

rimentellen Charakter aufwies. Es soll auf die Verflechtung von militärischer und ziviler Kompetenzverteilung und Logik hingewiesen werden, welche maßgeblichen Einfluss auf Personalentscheidungen und die Verwaltung der Provinz hatten. Zudem rücken in diesem Projektvorschlag neben den Vorgängen auf Verwaltungsebene auch die einzelnen in den weitmaschigen Amtssaparat eingebunden Akteure in den Blick der Forschung, was einen biographischen Zugang möglich macht.

Projektgeber: FWF

Projektleiter: Univ. Prof. Dr. Harald Heppner

Projektnummer: P27488-G18

Projektdauer: 12.01. 2015-11.01.2018